

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FOR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 8. Oktober 1960

Blatt 1960

Bürgermeister Jonas eröffnete Europa-Vortragsreihe
=====

8. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas eröffnete gestern abend im Stadtsenatsitzungssaal des Wiener Rathauses die vom Verband der Wiener Volksbildung gemeinsam mit dem Kulturamt der Stadt Wien veranstaltete Europa-Vortragsreihe mit folgender Einleitungsrede:

"Vor einigen Jahren hat der Schriftsteller Johannes Gaitanides, ein Deutschgriecher, ein Buch veröffentlicht, das den alarmierenden Titel trägt: "Europa - Luzifer unter den Kulturen". Hält man sich die Kulturen dieser Erde vor Augen, die untergegangenen ebenso wie die gegenwärtigen, dann könnte man aus diesem Buchtitel schließen, die europäische Kultur müsse an letzter Stelle rangieren.

Der Europäer ist ohne Zweifel ein Menschentyp, der der Wahrheit aufgeschlossen ist. Er wird darum niemals leugnen, daß vieles in seinem Wesen liegt, was wahrhaftig einen so skeptischen Buchtitel rechtfertigen könnte. Unbestritten ist die endlose Folge europäischer Kriege, gewissermaßen eine Verdopplung von etwas, das sich auch auf seelischem Gebiet in Europa durch Jahrhunderte abgespielt hat: Europa hat - Generation um Generation - sozusagen auch psychisch Krieg geführt in seinen ständigen geistigen Revolutionen, Erfindungen und Entdeckungen. Nichts also sollte uns ferner liegen als zu leugnen, daß Europa ein Kontinent voll Unruhe ist.

Aber, betrachten wir die Angelegenheit auch einmal umgekehrt. Wie an einem Januskopf wird sich uns dann ein zweites Gesicht Europas zeigen, das gerade zu dieser Unruhe, zu dieser Dynamik, die positive Ergänzung darstellt. So sehr

die europäische Dynamik Anlaß zu mancherlei Zersetzung, ja Zerstörung gewesen sein mag, so sehr ist sie doch auch der Motor einer ständigen Erneuerung, einer ständigen Entwicklung, eines zivilisatorischen Fortschrittes, von dessen Früchten heute die ganze Erde zehrt. "Europa-Luzifer unter den Kulturen !" - dieser Buchtitel sagt uns also, daß Europa wohl ein von geradezu diabolischer Unruhe getriebener Kontinent ist, aber er weist auch darauf hin, daß dieser Kulturkreis gewissermaßen zum Laboratorium der Welt wurde, in dem vor keinem Experiment, nicht materieller, nicht sozialer, nicht psychischer Art, zurückgescheut wurde, vor Experimenten, deren Ergebnisse die technischen, zivilisatorischen und sozialen Grundlagen aller künftigen Entwicklungen radikal verändert haben.

Fragen wir uns, meine Damen und Herren, welche Problematik besser geeignet wäre, diesen doppelgesichtigen Charakter Europas zu demonstrieren als die europäische Integration. Wo sieht man heute sonst so klar wie hier auf der einen Seite die Zersplitterung, auf der anderen Seite den Mut zum Konstruktiven, zum Wiederaufbau. Die Saat der nationalistischen Lehren hat in Europa eine böse Frucht aufgehen lassen. Und doch sehen wir nach einer Epoche von Verleumdungen und Weltkriegen gerade in diesem darniederliegenden Kontinent den Willen zu einer völligen Neugestaltung erwachen. Die Gründung der europäischen Wirtschaftsorganisation OEEC und der Montanunion ist dafür ebenso ein Beweis wie der Zusammenschluß der Benelux-Staaten oder die Schaffung des Europarates.

Es ist eine breite Welle der Einigungsbestrebung, die über Europa flutet und nicht nur von Regierungen, sondern ebenso von Körperschaften, ja von Einzelpersonen getragen wird. Es ist Ihnen bekannt, meine Damen und Herren, daß sich auch die Stadt Wien, ungeachtet aller Rückschläge, die die europäische Integrationsbewegung von Zeit zu Zeit erleiden mag, rückhaltlos seit Jahren in den Dienst dieser Sache gestellt hat. Im Jahre 1957 haben wir 33 Erzieher aus elf europäischen Ländern das Thema "Erziehung zu Europa" diskutieren lassen, mit dem Ergebnis, daß bald darauf das Lehrbuch "Unser Europa" in Druck gehen konnte, das die

Stadt Wien ihren Schulkindern zum Geschenk gemacht hat. Im Jahre 1958 waren 54 Pressefachleute aus dreizehn europäischen Ländern unsere Gäste, die über die "Presse im Dienste des Europagedankens" gesprochen haben. Noch im gleichen Jahr hielten 18 bedeutende Politiker aus sechs verschiedenen Ländern im Rahmen der Wiener Festwochen das Erste Europagespräch ab, dem in den Jahren 1959 und 1960 gleichartige Veranstaltungen mit zusammen 45 bedeutenden Experten des europäischen politischen und kulturellen Lebens folgten. Im Oktober des Jahres 1958 hat die Stadt Wien für diese ihre Aktivität den Europapreis des Europarates in Straßburg entgegennehmen können.

Wenn sich die Stadt Wien nunmehr entschlossen hat, den Europagedanken auf eine neue Art und Weise zu unterstützen, so liegt der Grund darin, daß sich eine Gelegenheit geboten hat, diesen Gedanken gerade vor jenem Forum zu diskutieren, welches breitesten Kreisen der Wiener Bevölkerung offen steht, die Volkshochschulen Wiens. Die Volkshochschulen sind nun bereit, das heurige Wintersemester vor allem dem Europagedanken zu widmen. Die Europa-Vortragsreihe, die mit dem heutigen Abend beginnt, stellt eine zentrale Serie von Referaten dar, die von Gästen aller Volkshochschulen besucht werden kann und soll. Sie wird die wirtschaftlichen und politischen Aspekte der europäischen Integration ebenso aufzeigen wie die kulturellen und historischen. Vor allem wird auch der Beitrag Österreichs und Wiens zur gesamteuropäischen Kultur Gegenstand mehrerer Vorträge sein.

Daß es gerade der Rahmen der Wiener Volksbildung ist, in dem diese Vortragsreihe nunmehr beginnen soll, erfüllt uns mit aufrichtiger Genugtuung. Daß die Stadt Wien angesichts der bereits geleisteten Beiträge zur europäischen Einigungsbewegung bereit war, eine solche Aktion zu unterstützen, bedarf ebenfalls keiner Erklärung.

Indem ich mit Freude die Zusammenarbeit des Verbandes Wiener Volksbildung und der Stadt Wien hervorhebe, übernehme ich den Ehrenschatz über die Europa-Vortragsreihe 1960 und eröffne sie hiemit. Es ist eine Reihe bedeutender Fachmänner, die sich zur Verfügung gestellt haben, von denen ich nur den

Herrn Bundesminister Dr. Kreisky und den Herrn Univ. Prof. Dr. Verdross erwähnen möchte, beide Männer, von denen man wahrhaftig sagen kann, daß sie durch ihr Wissen, durch ihre Erfahrung und durch ihre unermüdliche Tätigkeit wirklich berufen sind, zum gegebenen Thema Stellung zu nehmen. Für den heutigen Abend mußte das Referat von Herrn Univ. Dozent Dr. Heer mit dem von Herrn Dozent Dr. Klimpt ausgetauscht werden. Herr Dozent Dr. Klimpt wird eine der fundamentalsten Fragen besprechen, die es im Rahmen der europäischen Integrationsbewegung derzeit gibt, nämlich die "Probleme der wirtschaftlichen Integration Europas."

- - -

Junge Gemeindebedienstete werden vorgestellt
=====

8. Oktober (RK) Dem städtischen Personalreferenten Stadtrat Riemer und Magistratsdirektor Dr. Kinzl werden Dienstag, den 11. Oktober, um 15,30 Uhr, im Gemeinderats-sitzungssaal des Rathauses 150 in den städtischen Dienst Neuaufgenommene vorgestellt werden, darunter etwa 70 jugendliche Bedienstete im Alter von 16 bis 18 Jahren. Zum erstenmal werden bei einem derartigen Anlaß auch die Eltern der jugendlichen Bediensteten eingeladen sein.

- - -

Gehrte Redaktion
=====

Sie sind herzlich eingeladen, an dieser Vorstellung junger Gemeindebediensteter teilzunehmen.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

8. Oktober (RK) Montag, den 10. Oktober, Route 2 mit Besichtigung des Verkehrsbauwerkes Südtiroler Platz, des Kaisergartens, der Stadionanlagen, der Gartenbauschule Kagran und des Strandbades Gänsehäufel sowie verschiedener Wohnhausanlagen. Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Die Radiorede des Bürgermeisters
=====

8. Oktober (RK) Morgen Sonntag spricht Bürgermeister Jonas um 19,45 Uhr im Ersten Programm von Radio Wien in der Sendereihe "Wiener Probleme" über "Berlin grüßt Wien" und über die dringende Notwendigkeit der Heranbildung des Nachwuchses für Wissenschaft und Wirtschaft.

- - -

Beim Aufspringen verunglückt
=====

8. Oktober (RK) Heute früh um 7,29 Uhr ist die 58-jährige Helene Merkader in der Favoritenstraße, etwa vier Meter nach der Haltestelle Waldgasse beim Aufspringen auf einen Straßenbahnwagen der Linie 167 gestürzt. Sie geriet mit dem rechten Fuß unter die Schutzvorrichtung, wobei ihr der rechte Unterfuß abgetrennt wurde. Der Rettungsdienst brachte die Verunglückte in das Unfallkrankenhaus Meidling.

- - -

Vorarlberger Jugend sang im Wiener Rathaus
=====

8. Oktober (RK) Die Chorvereinigung Vandans, Vorarlberg, ist auf Einladung des Schubert-Bundes auf einige Tage nach Wien gekommen. Die jungen Sängerinnen und Sänger in ihrer prachtvollen Tracht kamen heute vormittag ins Wiener Rathaus, wo sie im Roten Salon ein Ständchen brachten. Sie wurden von Vizebürgermeister Slavik empfangen, der ihnen zum Andenken an Wien Bilderalbum und ein Kästchen überreichte, in dem sich eine Figur aus Augarten-Porzellan befindet, die Wolfgang Amadeus Mozart darstellt.

Sepp Zanders, der Obmann des Vereines der Vorarlberger in Wien, dankte für den herzlichen Empfang im Wiener Rathaus. Er teilte bei dieser Gelegenheit mit, daß diese Vereinigung in wenigen Wochen ihren 75jährigen Bestand feiern kann. Nicht weniger als 250 Vorarlberger studieren an Wiener Hochschulen.

Vizebürgermeister Slavik dankte für Besuch und Ständchen. Er sagte auch, daß man gerade in Vorarlberg und in Wien

sehr bestimmte Auffassungen von Autonomie und dem Recht der Städte habe.

Eine Besichtigung der interessantesten Räume des Wiener Rathauses bildete den Abschluß des Besuchs.

- - -

Literarische Gassennamen in Eßling

=====

8. Oktober (RK) In den Bezirken links der Donau wird sehr viel gebaut. Mit den neuen Häusern entstehen selbstverständlich auch neue Straßen, Gassen und Plätze. So haben jetzt im 22. Bezirk, Donaustadt, in der Umgebung von Eßling, fünf neuentstandene Verkehrsflächen Namen erhalten. Es handelt sich um die Rittnergasse, die nach dem Schriftsteller Thaddäus Rittner, 1873 bis 1921, benannt wurde und um die Colerugasse, nach dem Schriftsteller Egmont Colerus von Geldern, der 1888 bis 1939 gelebt hat. Ferner um die Gleichgasse, nach dem Bühnendichter Josef Alois Gleich, der 1772 bis 1841 gelebt hat und als Vorläufer Raimunds und Nestroys bezeichnet wird, sowie um die Pilatgasse, nach dem Publizisten Josef Anton von Pilat, 1782 bis 1865, der als Mitschöpfer des modernen Wiener Journalismus gilt. Schließlich wurde auch der Name des Schriftstellers und Kulturhistorikers Cäsar Conte Corti, 1886 bis 1953, durch die Benennung der Cortigasse in Eßling verewigt.

- - -